

PONT-SUR-YONNE

Bürgermeister von Pont-sur-Yonne (von 1827 zu heutzutage)

1827 à 1831 : M. HEMON

1821 à 1837: M. HURE Isidore

1837 à 1840: M. MOU Prudent

1840 à 1846: M. MOU Pierre

1846 à 1858: M. MOU Pierre

1858 à 1878: M. LAMY Félix

1878 à 1880: M. MALLIARY Jean

1880 à 1914: Dr PETIT Eugène

1914 à 1922: M. ROUIF Paul (verstorben; er wurde seiner Ämter von den Behörden, die Frankreich besetzten, enthoben)

1922 à 1929: M. BANRY Pierre

1929 à 1940: M. ROUIF Paul

1940 à 1944: M. LOIRAT Fernand

1944 à 1974: M. BRISSON Maurice

1974 à 2005: M. LASSALE Roger

2005 à 2008: M. BRIERE Christian

2008 zu heutzutage: Mme DOMAT Jeanine



Sie haben in Pont-sur-Yonne Zeit verbracht

5 Juli 1169: Weihe der Kirche von König Louis

16 April 1234: König Saint-Louis verbrachte den Vortag seiner Ehe mit Marguerite de Provence in der Kathedrale von Sens.

18 September 1303: Herzog Philippe de Hardi, der künstlicher König von Frankreich

13 Juni 1420: König Henri V von England.

14 März 1564: König Charles IX während seiner Reise in Frankreich.

2 Mai 1576: König Henri de Navarre, künstlicher König von Frankreich.

15 April 1590: der neue Henri V

11 Januar 1653: Kardinal Mazarin

18 Mai 1814: Kaiser Napoléon Ier zurück vom Insel von Elbe

Es wird gesagt, dass...

Es steht nicht mir zu, meine Meinung über den Charakter meiner Mitbürger zu vermitteln. Deshalb wiederhole ich nur die unparteiische Meinung der Ausländer: sie finden, dass die Pontois laut aber gutherzig, fröhlich und offen wenn sie sprechen und bezüglich ihrer Aussehen. Im Jahre 1967, ihre Feinde, die Protestanten, betrachten sie als mutig und titulieren sie als „energischen und entschlossenen Leute“. Die Pontois geben oft Spitznamen und benutzen sie klug. Jede Person hat einen Spitznamen und sie sind oft gut gegeben und anschaulich; ich zitiere nur diese: Malcommode, Ventre-de-Paille, Baille-en-l'air, Dort-Debout, Soupe-tout-seul, Nez-Plat, Nez Rouge, Dentfine“.

Im Jahre 1954 wurde die Brücke in der Mitte des Flusses geschnitten und jetzt bindet sie nur den Insel d'Amour an, die angenehm für die Fischermänner ist.

Diese schönen Überreste störten das Amt für Straßenbau und die Schifffahrt, die jedoch immer weniger wichtig war. Ihre Zerstörung war während einem starken Winter vollendet.

Nur die Bogen über die linke Ufer bleiben, ein nutzloser und beschädigter Stumpf der Brücke bestellt von Louis XIV.

Noch einige Leute dachten, dass diese Überreste den Verkehr der Lastkraftwagen störten. Aber, im Jahre 1991, die Gemeinde hat es geschafft, sie zu schützen, und sie steht jetzt unter Denkmalschutz: es schützt sie vor künstlichen Unglücken.

Jetzt muss man das Ende der Brücke, das in schlechtem Zustand ist, dank einer klugen Idee reparieren.

Pont-sur-Yonne und seine Geschichte...

Ein sehr altes Dorf, dessen Namen die Konsequenz seiner Lage des Flusses entlang ist.

„Pont-sur-Yonne liegt auf der linken Ufer des Flusses Yonne am Fuß von zwei Hügeln und des Flusses entlang. In der Stadt sind die Straße allgemein schmal, eng, und uneben, aber wenn man es von der rechten Ufer sieht, bietet das Dorf eine malerische Anblick dar.“

(Geschrieben von L'Abbé Horson)

Pont-sur-Yonne ist ein bevorzugter Übergang: Schiffe, Fähren, Holzbrücken. Die Steinbrücke stammt aus 1684, und zwei Bogen bleiben. Letztlich fand den Bau der aktuellen Steinbrücke im Jahre 1940: es ist ein sehr originales Prototyp.

Im Jahre 1876 gab es 1900 Einwohner in Pont-sur-Yonne, heutzutage gibt es 3200 Einwohner. Die Stadt hat sich von allen Ecken und Enden, sogar auf die linken Ufer, ausgeweitet.

Die Schlucht ist zugestopft worden, und man hat die Hauptstraße gewiesen. Pont-sur-Yonne hat sein sehr schönes Aussehen behalten.

Die Brücke

Die Stadt Pont-sur-Yonne hat ihren Namen von ihrer berühmten Brücke.

Die erste Brücke wurde 1175 gebaut und war von der Versammlung der Mönche von der Kathedrale in Sens, die sich die Kontrolle dieser Ländereien mit dem König teilte, finanziert.

Ungefähr im Jahre 1684 wurde diese Holzbrücke durch die Steinbrücke ersetzt.

Im Jahre 1840 wurde diese Brücke viel modifiziert: sie wurde ausgeweitet, die alte Treppe, die zu der Insel führte, wurde weggenommen.

Ein neuer Bogen wurde aufgebaut und unter dem achten Brückenbogen wurden einen Weg, der benutzt wurde, um die Frachtkahne zu ziehen, und ein Hafen angelegt. Der Hafen war praktisch, um die Ziegel und Ziegelsteine zu Paris zu abschicken. Es führte zu dem Höhepunkt der Schifffahrt.

Im Jahre 1870, mehrere Tage vor der Invasion des Preußen, wurde es entschlossen, dass die große Bogen zerstört werden würde, um die Feinde zu stoppen.

Während der ersten 40 Jahren des Jahrhunderts war die Brücke wie Louis XIV und Libéral Bruand, sein Architekt, wollten, trotz mehrere Veränderungen und Zusätzen. Im Jahre 1935 wurde ein Plan, um die Durchfahrt durch Pont-sur-Yonne von der Bundesstraße verbessern, angeworfen. Er wurde von den staatlichen Behörden gewollt und etabliert, aber er machte die Brücke nicht befahrbar.

Im Juli 1940 verschönten sie die Luftbombardierungen, die die Brücke zielten. Trotzdem zerstörten die französischen Soldaten einen Bogen, um die Angreifer zu stoppen. Es gab so viel Heftigkeit und Dynamit, dass mehrere Steine auf einen Teil der Stadt fielen. Diese haben viele Dächer beschädigt.

Die Soldaten bauten einen provisorischen Bogen aber er wurde schnell durch einen stabileren Holzbogen ersetzt.

Zum Schluss fing der Bau der Metallbrücke im Jahre 1940 an: es ist ein sehr originales Prototyp. Er verursachte die Zerstörung des größten Teils (fünf Bogen) der Steinbrücke.

Nur drei Bogen bleiben auf dem linken Ufer.



Die Kirche Notre-Dame de Pont-sur-Yonne

Neben den Überresten der „alten Brücke“, und in der Nähe von der Ufer Yonne steht die Kirche. Sie steht unter Denkmalschutz seit dem 26. Februar 1907 dank des damaligen Bundesministers für die schöne Künste und Erziehung, Monsieur Bruand.

Glücklicherweise hat sie den Plan, den von dem ersten Architekten gezeichnet wurde, bewahrt. Ihre Besonderheiten zeigen, dass der Anfang ihres Baus aus ungefähr 1140 stammt.

Im Jahre 1162 war die Kirche unter dem Kontrolle der Versammlung der Mönche von der Kathedrale in Sens.

Im Jahre 1420 verwüsteten die English die Stadt: sie verbrennten mehrere Häuser und sparen nur die Kirche. Nach und nach kontrollierten die English auch Sens. So traf Capitaine Duplessy die Entscheidung, die Kirche zu stärken, um die Plünderungen und die Einfälle zu vermeiden.

Damals war dieses Gebäude ein Ort, damit die Leute sich sammeln, aber er wurde hauptsächlich benutzt, um einen Teil der Bevölkerung von Massakern zu schützen, auch wenn es erfolglos war.

Am 11. September 1740 erlaubte der Staatsanwalt die Bauarbeiten in der Kirche. Leider wurden die Bauarbeiten gestört, weil der Bauunternehmer nicht gezahlt wurde, so stoppte er den Bau. Die Bauarbeiten wurden im Juli 1745 fortgeführt.

Trotzdem gab es wichtige Reparaturarbeiten im Inneren von der Kirche nach einem heftigen Gewitter, das auf das Dorf niedergeprasselt war.

Diese Überreste bestehen aus mehrere Bildhauereien: zum Beispiel die heilige Jungfrau, die das Kind Jesus vor den Gläubigen, die am Beten sind, trägt. Diese Kirche wurde in der Form von einer lateinischen Kreuz gebaut: eine Form, die sie erlaubte, ihre Originalität zu bewahren. Die Kirche kann zwischen 1000 und 1100 Leute unterbringen. Der Kirchturm wurde 1240 gebaut. Die erste Glocke wurde 1567 gebaut und die zweite 1721. Die kleine Glocke wiegt 1070 Kg: sie war 1975 angebrochen, dann wurde sie wieder zerläuft und im September 1976 und wurde sie wider gestellt. Die große Glocke, deren Drehflügeltur gebrochen ist, wiegt 1800 Kg und ist jetzt in Reparatur.

Seit ihrem Bau hat sie den Unglücken widerstanden: so ist sie die Schützling der Einwohner geworden.

Das Aquädukt von la Vanne

Die Ausarbeitung des Risses des Hauptaquädukts war im Jahre 1865 endgültig. Es endet im Hügel in Montsouris, 85 Meter hoch. Die Bauarbeiten fingen 1867 an, wurden 1870-71 gestoppt während der Belagerung von Paris und der Pariser Kommune. Trotzdem waren die gigantischen unterirdischen Bauarbeiten, um die Quellen „d'Armentières“ im Dorf Saint-Benoît-sur-Vanne zu fassen, im Jahre 1871 zu Ende. Der Bau des Aquädukts und des Reservoirs ging 1874 zu Ende.

Das Hauptaquädukt geht von den Erfassungen d'Armentières und La Bouillarde aus; es folgt dem linken Ufer des Flusses bis zu Chigy. In Flacy erhält es das sekundären Aquädukt, der von den Erfassungen in Chigy kommt. Ein zweites Werk führt das Wasser der Felder des Tales bis zu der Fabrik in Theil-sur-Vanne und drüben bis zu der Fabrik in Malay-le-Petit, wo ein Schaufelrad, das dank des Flusses Vanne dreht, und, das seit 130 Jahren noch läuft, erhöht das Wasser nach dem Hauptaquädukt dank vier Kolbenpumpen.

Der sekundäre Aquädukt, der von der Quelle Cochepeie kommt, trifft das Aquädukt des Flusses Vanne zwischen Malay-le-Grand und Sens; das Wasser wird von der Fabrik in Maillot erhöht.

Stromaufwärts von dem Aquädukt sieht man mehrere wichtige Werke: Der Siphon von Soucy, 567 Meter; die wunderbaren Bogen mit zwei Etagen von Cuy, 310 Meter, der Siphon und die Bogen des Flusses Yonne, 3719 Meter, die erlauben, durch das Tal zu gehen, die Bundesstraße 6, die Gleiskörper und das Fluss.

Die Bogen mit zwei Etagen von Pont-sur-Yonne, 270 Meter, sind auch ein lateinisches Werk. Das Hauptaquädukt läuft 156 km mit einem kleinen Gefälle; der Pegelstandunterschied ist nur 31 Meter zwischen der Quelle d'Armentières und dem Reservoir von Montsouris.

Der Aquädukt des Flusses Vanne wurde von Eugène Belgrand gemeinsam mit den Ingenieuren Eugène Vallée, Charles Huet, Edmond Hublot und Louis Buffet gebaut. Fünf große Fabriken nahmen an diesem Werk teil. Die unbeständigen Sande und die Sandsteinblöcke machten die Bauarbeiten peinlich und zufällig.

